





geistige Waffe, mit der die Opponenten ihre Meinungsgegner belehren wollen. Die Versammlung mußte, weil Herr Gsch von einem andern Platze dennoch zu reden versuchte und wegen ihres tumultuarischen Verhaltens geschlossen werden. Der deutschen Gehilfenchaft dürfen solche Thatsachen nicht vorenthalten werden und sicher wird mancher Kollege, der über den Ausschluß dieser Sorte Opponenten noch geteilter Meinung war, hiernach mit seinem Urteile bald ins Reine kommen. Fern liegt es dem Herrn Gsch, die Beschlüsse der Generalversammlung zu achten, es soll vielmehr — nach seinen eignen Worten — drüber und drunter gehen. Charakteristisch ist dann noch, daß das Programm für die Versammlung — wie es in Wirklichkeit abgepielt wurde — am Vorabende von den Hauptopponenten in Gemeinschaft mit den ausgeschlossenen in einem von Buchdrucker wenig besuchten Lokale (Bürgergarten) festgelegt worden ist. Wir müssen darum an die ruhig denkenden Mitglieder wiederholt appellieren, die kommenden Versammlungen vollständig zu besuchen, um dem Statut und bestehenden Beschlüssen Geltung zu verschaffen.

**Mülhausen** 4. Elf. Auf der Durchreise, vom Internationalen Buchdruckerkongresse kommend, besuchte uns am 13. August Herr Kollege A. Reiser, Delegierter des französischen Verbandes. Auf Ersuchen des Vorstandes erklärte sich derselbe bereit, in einer am abends einzuberufenden Versammlung über den Verlauf des Internationalen Kongresses zu referieren. Die Versammlung fand im Vereinslokale statt, war jedoch leider schwach besucht, was dem Umfange zuzuschreiben ist, daß viele Mitglieder der französischen Sprache nicht mächtig sind. Eingangs seines einstündigen Vortrages erklärte Herr Reiser die einseitige Stellung des französischen Verbandes zum Internationalen Verbande, da bekanntlich Frankreich nur als Gast in Genf vertreten war. Näher auf die weiteren Ausführungen des Referenten über den Kongreß einzugehen, das ist hier überflüssig, da die Verhandlungen im Corr. schon erschienen sind. Zum Schluß gab Herr Reiser noch ein klares Bild über die Verhältnisse in der französischen Buchdruckerwelt. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Sutter, dankte dem Redner für seinen vortrefflichen Vortrag und überreichte denselben ins Deutsche. Mit einem Hoch auf den Internationalen Verband wurde die Versammlung geschlossen. Auch wollen wir noch bemerken, daß Einladungsbriefe, welche wir nach Genf an die Herren Vertreter von Elsaß-Vorbringen, Deutschland und Frankreich sandten, sich auf der Durchreise hier einige Stunden aufzuhalten, nicht an ihre Adressen gelangt sind, da die Briefe zu spät abgeholt wurden. — Die hiesigen Verhältnisse haben sich in letzter Zeit dahin geändert, daß in der seit dem Streik blockierten Offizin Kranz & Winkler der eine Teilhaber, Herr Kranz, aus hier nicht wiederzugebenden Gründen seinen Austritt aus dem Geschäft erklären mußte. Vorige Woche ist diese Offizin durch Verkauf in andere Hände übergegangen und führt nunmehr die Firma Widig & Levy. Beide Herren sind Nichtfachmänner. Ob sich unter den neuen Besitzern die dortigen Verhältnisse ändern werden, das ist bis jetzt nicht festzustellen.

**r. Posen**, 14. August. Aus vielen Orten wird über die Einführung des von der Generalversammlung in Halle angenommenen Tarifs berichtet. Nur in Posen scheint man es mit demselben nicht so eilig zu haben, denn die hiesigen Prinzipale haben es nicht einmal für nötig erachtet, der Aufforderung des Tarifausschusses nachzukommen und die ihnen übersandten Tarife zur Verteilung gebracht. Auf die Frage, warum dieselben nicht verteilt worden sind, erhält man die Antwort: „Ich habe kein Interesse daran, an meine Gehilfen den Tarif zu verteilen.“ Daß vielleicht mancher Gehilfe ein Interesse an dem Tarife hat, davon wollen die Herren nichts wissen, und daß gerade den Posener Buchdruckern eine Aufbesserung sehr erwünscht wäre, erhellt daraus, daß viele von ihnen am Abend und des Sonntags zu allerlei Nebenbeschäftigungen greifen müssen, um sich und ihre Familie über Wasser zu halten. Die Uneinigkeit der Gehilfen, die in mehrere Vereine gespalten sind, hat diese Zustände gezeitigt. Von den über 200 Gehilfen in Posen gehört nur der vierte Teil dem Verband an! Wenn wir in der nächsten Zeit eine Aufbesserung unserer Lage erstreben wollen, so muß erst eine Verständigung zum Zusammengehen angestrebt werden. Darum, Kollegen der anderen Vereine, rüttelt euch auf aus eurer lethargie, zeigt den Prinzipalen, wie notwendig euch eine Aufbesserung eurer Lage sei! Laßt wenigstens jetzt allen Haber beiseite und scharf euch zusammen, zeigt, daß auch euch das Wohl der Allgemeinheit am Herzen liegt! — Unser Delegierter, Kollege Gremelt, hat in der letzten Monatsversammlung bei seinem Vortrag über die Generalversammlung einen recht schweren Stand gehabt. Es gelang ihm nur schwer, den Generalversammlungsbeschlüssen eine günstige Aufnahme zu verschaffen. Vor allem wurde die Faltung der Oppositionellen in der Generalversammlung scharf verurteilt. Dieselben hätten sich in Sachen Gsch-Döblin überwindeln lassen. Schließlich wurde die folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: „Die Versammlung kann sich mit den Beschlüssen der hiesigen Generalversammlung nicht einverstanden erklären, sie erkennt in denselben ein Hemmnis für die so nötige Fortentwicklung unserer Gewerkschaft. Obwohl nach wie vor gegen jede Tarifgemeinschaft, erklärt sie jedoch, sich der Mehrheit unterzuordnen, erwartet aber, daß vom Vorstände nunmehr mit aller Energie auf Einführung

dieses Tarifs auch in unserm Gau hingewirkt wird.“ — Auch die Schneidemühler Resolution des Provinzialvereins der Posener Buchdruckerbeitrer wurde in der genannten Versammlung als fertig getadelt. Es fand hierauf bezüglich die nachstehende Resolution einstimmige Annahme: „Die Versammlung gibt ihrem tiefsten Bedauern Ausdruck über die ablehnende Stellungnahme zum neuen Tarife seitens des Posener Prinzipal-Provinzialvereins in der Versammlung in Schneidemühl. Sie hat um so mehr eine Annahme erwartet, als speziell die Posener Gehilfen noch immer auf die Erfüllung der gemachten Versprechungen bei der Lohnbewegung im Jahr 1891/92 warten und infolgedessen ihr Dasein unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen fristen.“ — Nachträglich sind vom Tarifausschuß uns wieder eine Anzahl Tarife zur Verfügung gestellt worden, die jetzt wohl ihre Verbreitung bei allen Posener Buchdruckergehilfen finden werden. Deshalb, Kollegen, beherzigt den Waplspruch: Einigkeit macht stark! Tretet in unsere Reihen ein, dann wird auch uns eine andere, bessere Lage beschieden sein. Drum: Hoch lebe der Verband!

**Dresden**. Die Vertichtigung des Baugener Vertrauensmannes in Nr. 97 hat den Fehler, Thatsachen wegzulassen zu wollen. Willmann hat mein Referat in Zittau nicht gehört; aus der Korrespondenz in Nr. 93 kann er das, was er vertichtigen will, nicht herauslesen, folglich ist er von seinem Gewährsmann falsch bedient worden und deshalb nehme ich ihm die Ungebilligkeiten mit gegenüber nicht übel. Wenn er aber schreibt, daß ich in der von „mir bekannten Weise“ den Vorfall (des Wahlmanes) ausbeutete, so zeugt dies von einer Böswilligkeit, die ich entschieden zurückweise, weil ich der Baugener Mitgliedschaft am allerwenigsten Veranlassung zu dieser Kritik gegeben (siehe letzten Gantag). In meinem Zittauer Referat habe ich die Baugener Wahlmanes anlässlich der Delegiertenwahlen zur Generalversammlung nur als Charakteristikum der Leute, die der Opposition bei jeder Gelegenheit die schlechtesten Mittel und Motive unterstehen, kurz, nicht in „ausgiebiger“ Weise, erwähnt und zwar nur als Erwiderung auf die Anspinnungen Wendisches der Dresdener Opposition gegenüber. Was ich in Zittau über Baugen gesagt, wie es im Bericht in Nr. 93 ausgeführt, entspricht vollständig der Wahrheit und habe ich dies alles aufrecht. In der Baugener Versammlung wurde in der Debatte festgesetzt, daß einige bei Ronke arbeitende Kollegen ihre (!) Stimmzettel (allerdings in Abwesenheit des Vertrauensmannes Willmann) aus einer Schublade herausgeholt (wie war es möglich, die Stimmzettel unter allen wieder zu erkennen?) und durch andere ersetzt haben, weil mittlerweile ein tariffreundliches Wahlflugblatt von Dresden eingelaufen. Ferner hat der Schwager Willmanns die Kollegen einer andern Druckerlei veranlaßt, ebenfalls noch einmal zu wählen, diese wählten jedoch das Ansinnen zurück. Weiter hat Kollege Willmann mir persönlich erklärt resp. zugegeben, daß er alle Stimmzettel von Baugen durchgesehen und festgestellt, wieviel jede Richtung Stimmen erhalten habe. Er hat sogar die vier Kollegen bezeichnet, welche „oppositionell“ gewählt. Dies sind alles Uebergriffe und eine unrichtige Verleumdung des Wahlgeheimnisses. Nicht von der Zittauer Mitgliedschaft, nicht von mir ist das Ehrenschild Baugens befudelt. Man darf nicht vergessen, daß der Vertrauensmann Willmann zugleich als Delegierter zur Generalversammlung aufgestellt war. W. Göls.

**Aus Harburg** erhalten wir den Vorwurf, in dem Bericht über die Bezirksversammlung eine sinnentstellende Aenderung vorgenommen zu haben. Der Verfasser hat nämlich sagen wollen: „Wenn die Gehilfenvertreter nicht ihre Zustimmung zu jenen Verschlechterungen des Tarifs gegeben haben, so bleibt nur die Erklärung übrig, daß sie auf Grundlage jenes Prinzipaltarifs, der den Gehilfen nach dem verlorenen Neunkundenkampf oktroyiert werden sollte, verhandelt und damit jenes Bärensteintöbblische Abkommen, wonach der jetzher gültige Tarif auch fernerhin zu Recht bestand, negiert wurde.“ Bis auf das Wort „negiert“, das Gezer und Korrektor bedauerlicher Weise in kopiert verwandelt haben, ist der Bericht so wie geschrieben abgedruckt, mit der sinnentstellenden Aenderung es also nicht.

**Nürnberg**. Bezüglich des Würzburger Versammlungsberichtes in Nr. 94 des Corr., in dem es heißt, daß ich die Äußerungen betr. der Zugehörigkeit eines großen Teiles der Würzburger Kollegen zur Prinzipalkasse widerrief, habe ich zu bemerken, daß ich erklärte: „Der Umstand, daß die größte Würzburger Druckerlei die aus Nürnberg um Kondition anfragenden 10 bis 12 Kollegen nur einstellte, nachdem diese sich bereit erklärt hatten, der Prinzipalkasse beizutreten, hätte in Nürnberg der Ansicht Geltung verschafft, daß tatsächlich in Würzburg ein großer Teil der Kollegen der Prinzipalkasse angehöre, übrigens sei es mir ja nur angenehm, wenn das zutrefte, was Kollege Seitz auf der Generalversammlung sagte, daß in Würzburg zur Zeit nur 17 Mann Mitglieder jener Kasse seien.“ — Hierauf erklärte ein Würzburger Kollege, daß die Ansicht der Nürnberger Kollegen in diesem Punkte gar wohl zu begreifen sei, weil Kollege Fülle auf dem letzten bayrischen Gantag erklärt habe, in Würzburg ständen gegen 40 Prinzipalkassemitglieder.

Konrad Weißwanger.

## Rundschau.

Buchdruckerei und Verwandtes.

Der Ausschluß der in voriger Nummer des Corr. genannten Mitglieder hat erklärlicherweise die tiefste Aufregung erregt und dabei die verschiedenste Beurteilung gefunden. Die ausführende Instanz ist sich auch der Schwere und der Tragweite dieses Beschlusses bewußt, wenn aber die Generalversammlung die Tarifgemeinschaft mit Zweidrittel-Mehrheit beschließt, den Zentralvorstand einstimmig bis zum Jahr 1899 befristet und Herr Gsch ebenso einstimmig verurteilt wird, so muß die Herausgabe eines Oppositionsorgans, das obenbreit die Bekämpfung dieser Beschlüsse als Programmpunkte aufstellt, als ein großer Verstoß gegen die statutarischen Bestimmungen bezeichnet werden. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich dem Statut des Verbandes sowie allen statutengemäßen Beschlüssen der Generalversammlung bezw. des Verbands- oder Gauvorstandes zu unterwerfen, insoweit dessen kein Mitglied — wenn dasselbe auch einmal Corr.-Redaktor war — ein Extragewicht serviert werden. Die Dresdener Arbeiter-Ztg., welche infolge des statutarischen Handelns unserer Zentralleitung die Gründung einer zweiten Buchdruckerorganisation (aus zuverlässiger Quelle?) voraussetzt, gibt schon ein formales Recht zum Ausschluß zu; wird dann noch ein Teil der Parteilaktivistendiskussionen gegenüber uns zugestanden, dann wäre die Frage auch für die Politiker ganz in unserem Sinne gelöst. Es sei darum allen voreiligen und unklaren Kritikern das sachliche Urteil der Holzarbeiter-Ztg., die ebenfalls die Bekanntmachung unserer Zentralvorstandes beipflichtet, an dieser Stelle vorgeführt; dieselbe schreibt: „Nach unserm Dafürhalten wäre es doch wohl besser, sich mit den gefassten Beschlüssen abzufinden, anstatt gegen dieselben zu agitieren, und deshalb ist der Vorstand vollends im Rechte, wenn er der Agitation gegen Generalversammlungsbeschlüsse entgegentritt. Wohin sollte das denn auch führen, wenn eine Minderheit, deren Wünsche, so berechtigt sie auch scheinen und sein mögen, auf den Generalversammlungen nicht acceptiert werden, gegen dieselben arbeiten und so eine Peripletierung in der Organisation herbeiführen würde. So wenig wir uns auch mit der Tarifgemeinschaft befreunden können, sie ist aber zum Beschluß erhoben und Beschlüsse müssen respektiert werden und aus diesem Grunde verurteilen wir die Agitation des früheren Corr.-Redakteurs Gsch und seiner Helfershelfer.“ Es wird nun die höchste Zeit, daß die deutsche Gehilfenchaft ihren Beschlüssen, „mit den gegebenen Thatsachen rechnen zu wollen“, nachkommt und diesen unfeigen Streit verläßt, denn schon zu lange hat derselbe die Kollegen von ihren gewerkschaftlichen Verpflichtungen abgelent.

Herr Hermann Stamm schreibt uns: In Ihrem Bericht über die Klagefache der Hirschfeld'schen Gezer vor dem Gewerbegericht heißt es, ich hätte die Ansicht der besagten Firma, wonach der erhobene Schadenerschaftspruch deshalb zu niedrig sei, weil ihr Geschäft vom Verbands gesperrt und es infolgedessen schwer halte, Arbeitskräfte zu bekommen, vollkommen geteilt. Das ist nicht richtig. Ich habe den klagenden Gehilfen nur gesagt, daß es ihnen schwer fallen werde, die Höhe des Schadenerschaftspruches mit Erfolg zu bestritten. — Die Meinung des Herrn Hirschfeld, daß mit der Empfehlung der Einführung des neuen Tarifs von Seiten des D. V. B. und der Jnzung keine Rechtsverbindlichkeit für die Mitglieder ausgesprochen sei, teile ich nicht. Gott weiß, wie Ihr Referat bei den betreffenden Ausführungen des Herrn Hirschfeld beifällig hat nicken sehen.

Die Zweite Kranken- und Begräbniskasse usw. für Buchdrucker in Leipzig (Nichtverbändler) hat in ihrem letzten Berichtsjahre (vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896) in der Krankenkasse 31 008,60 Ml. eingenommen und 35 871,88 Ml. oder 4863,28 Ml. mehr als sie eingenommen ausgegeben. Die Prinzipale steuerten dazu 1399,85 Ml. Die Invalidentasse nahm 19 146,83 Ml. ein und gab aus 9704,55 Ml., in der Witwenkasse betrug die Einnahmen und Ausgaben 14 625,95 bezw. 8848,90 Ml. und für die Arbeitslosen wurden 2505,45 Ml. eingenommen und 1897,25 Ml. ausgegeben. Zu bemerken ist noch, daß zu der Invalidentasse acht Prinzipalstiftungen mit 26 160 Ml. und zu der Witwenkasse neun solche Stiftungen mit 14 225 Ml. gehören. Das Gesamtvermögen dieser Kasse beläuft sich auf 228 409,40 Ml. — Der Mitgliederstand betrug am 1. Juli 1896 in der Krankenkasse 817 (einschl. 28 Invaliden und 3 Lehrlingen), in der Invalidentasse 790, in der Witwenkasse 810 und in der Arbeitslosen-Unterstützungskasse 779; außerdem waren 147 Witwen und 28 Invaliden vorhanden. — Das über die finanziellen Verhältnisse dieser Kasse und was damit unmittelbar zusammenhängt. Erwähnen wir dann noch, daß in letzter Zeit einige schon lange amtierende Vorstandsmitglieder durch neue ersetzt wurden — es hatte sogar eine kleine Wahlbewegung gegeben —, so geschieht dies keineswegs aus Interesse für die Kasse, denn es kann uns sehr gleichgültig sein, welches Nichtverbandsmitglied derselben vorsteht; bringen wir aber den gleichzeitigen Beschluß der Kassemitglieder, zukünftig auch Unterstützung an Gewerbetelle zu zahlen, damit in Zusammenhang, so bedeutet das eigentlich eine Frontveränderung. Die Zweite Kasse wird zwar äußerst selten in die Verlegenheit kommen, Gewerbetellen-Unterstützung zahlen zu müssen — denn diejenigen Gehilfen, welche es nicht über sich gewinnen können, die gewerkschaftlichen Grundzüge auch einmal durch Einseitigkeit der Existenz zur

Weltung zu bringen, retten sich in der Regel in dem vor solchen Anforderungen sichern Hafen der von Prinzipalen protegierten Zweiten Klasse —, so muß doch die bloße Anerkennung von Maßregelung diese Institution in ihrem bisherigen Verhalten wesentlich verändern. Richtiger wäre ohne Zweifel, wenn die Erkenntnis von dem unbedingt notwendigen wirtschaftlichen Kampfe bei den Zweiten Klassenmitgliedern erwacht sein sollte, daß sie den Mut zu den daraus folgenden Konsequenzen, zum Eintritt in den Verband finden würden.

Der frühere Besitzer des Bibliographischen Instituts in Leipzig, Kommerzienrat Hermann Meyer, hat anlässlich des siebenjährigen Bestehens der Firma 100 000 Mark als Pensionsfonds für die Angestellten des Geschäfts gestiftet.

Der Buchdruckerbesitzer Heinrich Hohmann in Darmstadt ist zum Hof- und Steindruckern ernannt worden.

In Montpellier brannte am 18. August die Buchausstellung zum größten Teile nieder. Der Schaden wird auf 3 Millionen Franken geschätzt. Unersetzliche historische Dokumente aus den Archiven der Stadt sind dabei verbrannt.

#### Wesentliches Leben, Sozialreform, Volkswirtschaft.

Die Unternehmer verfügen gegen die Arbeiter über allerlei Hilfskräfte, die es ihnen ermöglichen, mit Grazie einen Streik zu überwinden. In Geldern streikten, wie mitgeteilt, die Zigarrenarbeiter einer Fabrik, weil sie dem Vorhaben des Fabrikanten, 1,50 Mk. pro 1000 Stück auf Kosten der Arbeiter sich in die Tasche zu machen, keinen Beschluß abgewinnen konnten. Vier Holländer, die sich unter den Streikenden befanden, erhielten Ausweisungsbefehl, sie wurden angewiesen, binnen drei Tagen nebst Familien das preussische Staatsgebiet zu verlassen, weil sie „lästig“ gefallen und die „Ruhe und Ordnung“ gefährdet hätten. Zwei dieser Arbeiter schloß die Wiederaufnahme der Arbeit und das Unterschreiben eines Reverses, daß sie dem Verband ihrer Berufsgenossen Beistand leisten wollten, vor der Ausführung der Maßregel, es wurde sechs Wochen Frist gewährt mit dem Hinten, daß der Ausweisungsbefehl dann wohl überhaupt zurückgenommen werde. Aus einer mechanischen Weberei wurden die Frauen entlassen, deren Männer, aus einer Schuhfabrik ein Arbeiter, dessen Sohn am

Streik, beteiligt. Außerdem suchen Bürgermeister und Kaplan durch Ueberredung die Streikenden zur Umkehr zu bewegen. Die Wirtschait, in welcher die Streikenden verkehren, muß abends 9 Uhr schließen. Mehr kann ein Fabrikant füglich Unterstützung nicht verlangen. Wenn sich sozusagen alle herrschenden Faktoren für die 1,50 Mk. Mehrprofit ins Zeug legen, dann wird derselbe Streik erzielt und die Arbeiter müssen Haare lassen. Wenn freilich alle Arbeiter ohne Unterschied zusammenhielten, dann würde sich die Sachlage umkehren.

Nach einem Entschiede der Polizeibehörde in Reichenbach i. N. kann die Ruhe und Ordnung in einer Versammlung auch dadurch gestört werden, daß ein Redner zu laut spricht. Einem solchen wurde nämlich das Wort entzogen, weil er die Behörde „in schreiendem und aufreizendem Tone“ der Unaufmerksamkeit bezichtigt, überdies „durch die eben getrennte Sprechweise die Ruhe und Ordnung in der Versammlung gestört hat“. Also nicht zu laut reden! — Da sollte die Reichenbacher Polizei erst einmal in eine Leipziger Buchdrucker-Versammlung (s. Bericht in heutiger Nummer) kommen!

#### Gestorben.

In Leipzig der Drucker Max Friedrich aus Neuschönefeld, 26 Jahre alt — Lungenleiden.

In Stuttgart am 18. August der Seper Gustav Schweifinger aus Neustrelitz, 38 Jahre alt — Herzleiden.

In Tilsit am 19. August der Seper-Invalide (früher Prinzipal, zuletzt in Hamburg konditionierend) Rudolf Emil Mittig von da, 48 Jahre alt — Blutsturz.

#### Briefkasten.

M. in Stuttgart: Accidenzarbeit mühte besonders bezahlt werden. — E. E. in Dresden: 3.— Mk. — B. in Straßburg: 70 Pf. erhalten. — C. S. in Berlin: 1,50 Mk. erhalten. — M. R. in Tilsit: 2,25 Mk.

Das jetzt allzu häufige Eintreffen ungenügend frankierter Briefe läßt die Redaktion alle Kollegen, welche an den Corr. Sendungen zur Post geben, auf ein etwaiges Uebergewicht (mehr wie 15 g) der Briefe aufmerksam machen. — B. in Schwertin: Unter Hinweis auf das Inserat in Nr. 98 abgelehnt. — S. Saarbrücken: Zu persönlich.

#### Verbandsnachrichten.

Bezirk Jena. Die zweite diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 20. September in Kaula statt. Anträge der Mitgliedschaften usw. sind bis zum 10. September einzufenden und an Adolf Wolf, Jena, Jernergasse 26, II.

Düsseldorf. Es wird dringend gebeten, ohne vorherige Rücksprache mit dem Vorstande hier keine Konditionen anzunehmen. Im andern Falle begeben sich die Mitglieder ihrer Rechte.

Kattowitz. Das Minimum am hiesigen Orte beträgt 21,50 Mk. Bei Konditionsangeboten sind vorher Erkundigungen beim Vorsitzenden Kwaknick, Beatestr. 7, einzuziehen. Zu widerhandlungen ziehen Ausschluß nach sich.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dessau der Seper Johannes Rasche, geb. in Neujaiz a. D. 1871, ausgl. das. 1888; war noch nicht Mitglied. — In Wittenberg der Drucker Paul Malot, geb. in Königsberg i. O. Schl. 1872, ausgl. in Laurahütte i. O. Schl. 1890; war noch nicht Mitglied. — Max Frank in Dessau, Thapontstraße 19.

#### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Jena. Die Auszahlung des örtlichen Blättchens an durchreisende Verbandsmitglieder geschieht vom 1. September ab nicht mehr in der Druckerei des Jener Volksblattes, sondern in der Materialwaren- und Zigarrenhandlung von Bernhard Hagen, Bachgasse. — Unser Verkehr befindet sich in der Gewerkschaftsherberge an der Lache. Corr. liegt aus.

Junnsbrud. Wie der Ausschuß des Kronlandsvereins in Erfahrung gebracht, soll Johann Keller, geb. am 23. August 1866 in Wiebels (Großh. Baden), ausgl. in Mannheim, welcher hier vom Verein ausgeschlossen wurde, mit falscher Legitimation (oder Fälschung) reisen. Die Herren Reiseleiterwörter werden ersucht, dem Keller diesen Schein abzunehmen, gerichtliche Anzeige zu erstatten und sofort anher zu berichten. — Rudolf Bach, Leopoldstraße 5.

Bestellpatente Seite 26 ff., Stellen-Angebote, Gesuche und Verordn.-Anzeigen bei direkter Zusendung 10 Pf.

## Anzeigen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufnahme zu entrichten. Effekten ist freimärkte zur Weiterbeförderung beizufügen.

### Erster Accidenzseher

welcher tüchtig im Entwurf sowie bewandert im Korrekturlesen ist, gesucht. Druckproben und Stützen sowie Zeugnisabschriften mit Gehaltsanprüchen unter Nr. 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung eine dauernde und angenehme.

**Den Ankauf von Druckereien** usw. in jeder Preislage vermittelt reell und diskret E. G. H. Bongert in Dresden.

#### Zu verkaufen!

**2 Stück 1 HP Gasmotore**  
liegend und stehend, für 500 und 400 Mk.  
**1 Stück 1 HP Gasmotor**  
stehend, 600 Mk.  
Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres bei  
**Kellner & Hermann, Bremen.** [83]

#### Teilhaber-Gesuch.

Einem jungen, geb., streb. Seper oder Drucker ist Gelegenheits geboten, in eine im Aufbl. bef. Druckerei mit Wochenblatt als Teilh. einzutreten. Einlage 3000 Mk. Werte Off. unter Nr. 79 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

#### Tüchtiger Buchdrucker

der befähigt ist, die Leitung einer kleinen Buchdruckerei in kleiner Provinzialstadt zu übernehmen, findet dauernde Kondition. Persönliche Vorstellung erbeten im  
**Gutenberg-Haus, Franz Franke, Berlin S**  
Prinzenstraße 31. [80]

#### Junger, evang. Redakteur

guter Lokalberichterstatter, zuverlässig im Korrekturlesen, fleißig und gewissenhaft, für ein täglich erscheinendes Lokalblatt gemüthigt konservativer Richtung zum 1. Oktober d. J. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. an die Geschäftsst. d. Bl. unter K. T. 77.

**Zuderrl. selbst. Vulkaniseur u. Stempelscher,** mit der Herstellung elastischer Typen vertraut, gesucht. Gutes Salär und dauernde Stellung zugesichert. Näheres unter Z. 62004b durch Gassenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. Main. [78]

#### Tüchtiger Stempelschneider

und Graveur, der auch in Zeug eingearbeitet ist, findet gegen gute Bezahlung dauernde Kondition. Nur auf selbständige, erste Kraft wird reflektiert. Offerten sind zu richten an die  
**Grke Anger, Schriftsetzerei-Atien-Gesellschaft**  
Budapest, VI. Döbessyngasse 32.

#### Expedient oder Redaktionsgehilfe

19 Jahre alt, mit dem Zeitungswesen, Inseraten- u. Abonnementwesen sowie mit der Buchführung vollständig vertraut, auch in der Kalkulation von Buchdruckaufträgen sowie in der Korrespondenz u. im Korrekturlesen firm. wünscht sich auf September event. 1. Oktober zu verändern. Werte Offerten beliebe man an **Joh. Scheuermann, Kramstraße 35, Landau (Pfalz)**, zu senden. [72]

### Tücht. Accidenzseher

flott im Entwerfen und mit jedem Materiale vertraut, wünscht sich zu verändern. Gest. Offerten unter A. R. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

#### Jeder strebsame Buchdrucker

sollte sich unbedingt das im Verlage von Wilhelm Möller, Berlin, erschienene Buch: „Des Buchdruckers beste Bezugsquellen“ kaufen. Preis 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. [934]

#### Graphischer Anzeiger Halle a. S.

Zusendung gratis-franco.  
Enthält stets Neuheiten in Farben, Wappen- u. technischen Artikeln — Fach-Literatur. [548]

#### Bezirk Frankfurt a. M.

Donnerstag, 27. August, abends 8 1/2 Uhr, in der Concordia, Gr. Dirschgraben 19, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen, 2. Stellungnahme gegen die Mitglieder, die durch Verbreitung der Buchdrucker-Wacht fortgesetzt gegen den § 5b des Verbandsstatuts verstoßen. 3. Bericht über die bisherige Einführung des neuen Tarifs in Frankfurt a. M. 4. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung müssen alle Mitglieder erscheinen und haben nur solche Zutritt. [87]

#### Kollektalisch arüht Der Vorstand.

Die Offertenbriefe, die von der Geschäftsstelle weiter befördert werden sollen, müssen genügend frankiert und ihnen eine Marke beigelegt sein. Bei Aufgabe kleinerer Inseratenaufträge ist der Betrag gleich mit einzufenden.

#### Todes-Anzeige.

Am 21. August starb nach langem Kranklager an der Berufskrankheit unser lieber Kollege  
**Herr Max Bredenow**  
aus Finsterwalde im Alter von 27 Jahren.  
Sein Andenken werden stets in Ehren halten  
Dresden, am 21. August 1896. [86]  
Die Mitglieder der Schrörschen Buchdruckerei.

Nach langem, qualvollen Leiden verschied in Königsberg i. Pr. am 13. August der Setzer  
**August Thiel**  
an unsrer Berufskrankheit im Alter von 40 Jahren.  
Ebenso am 17. August der Setzer-Invalid

**Ernst Olschewski**  
im Alter von 60 Jahren nach achtjähriger Invalidität an Rückenmarksleiden.  
Beiden Kollegen werden wir ein treues Andenken bewahren [82]  
Die Mitgliedschaft Königsberg.

Am 19. August verstarb plötzlich (Blutsturz) im 48. Lebensjahr unser braver Kollege und Mitkämpfer, der Setzer-Invalid  
**Rudolf Emil Mittig**  
aus Tilsit. — Er ruhe sanft!  
Mitgliedschaft Tilsit. [81]

#### Leipzig, Stadt Hannover

Verkehrshaus der Leipziger Buchdrucker.  
Guter bürgerl. Mittagstisch 40 Pf., Abendessen nach Auswahl 30 bis 50 Pf. ff. Lagerbier 2 Glas 25 Pf., echt Kulmbacher 15 Pf. Willh. Spieß, Seeburgstr. 3/5. [92]

#### Richard Härtel, Leipzig-A.

Buchbindung, Aufquartier, Streifenhandlung für Buch- und Steindruck (Webers Copiaten). Bestellungen direkt erbeten.  
Ehemals Heilschmid für wandernde Arbeiter. Mitt Eisenbahn- und zwei Orientierungskarten. Ueber 2000 Touren in Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Italien und Holland. 1,50 Mk.  
Bestes Buchdrucker-Viederbuch. Herausgegeben von Arthur Gafz. 1 Mk.